

entschließen könnte, die Initiative zu ergreifen zu einem solchen Vorgehen und in Gemeinschaft mit den anderen Regierungen, so würde er sich gewiß ein neues großes Verdienst erwerben, und es würde die deutsche Nation ihm zu Dank verpflichtet sein. Ich erlaube mir Sr. Excellenz diese Bitte nahe zu legen.

Preis ausschreiben. — Die Pariser »Académie des Inscriptions et Belles-Lettres« hat soeben den Brunet-Preis von 3000 Fr. für 1888 ausgeschrieben. Derselbe fällt der besten bibliographischen Arbeit (seit 1885) über die Geschichte und Litteratur des Mittelalters zu. Bewerbungsschriften sind vor dem 31. Dezember 1887 bei dem Sekretär des Instituts einzureichen.

Zwangsversteigerung von Urheberrechten. — Die »Nat.-Ztg.« bringt in einer ihrer jüngsten Nummern folgende Nachricht aus Berlin (vgl. auch Inf. im Vbl. Nr. 67 sub 15354): Der gewiß seltene Fall, daß das Urheber- und Verlagsrecht von deutschen Romanen durch Zwangsversteigerung verkauft wird, kommt in nächster Zeit hier vor. Es kommen vier im Manuskript vorliegende Originalromane von Conrad Fischer-Sallstein unter den Hammer: 1) »Der Herr Kaffirer«, 2) »Kopf oder Münze. Eine rheinische Schiffvolks-Geschichte«, 3) »Meine kleine böse Frau« und 4) »Kampf mit Frauenherzen«.

Vom Postwesen. — Einführung von Postbillets in Italien. — Die italienische Regierung hat der Kammer eine Vorlage unterbreitet, welche die Einführung einer neuen postalischen Einrichtung, sogenannter Postbillets, betrifft. Diese Postbillets werden aus einem Blatt mit eingedrucktem Post-

stempel bestehen, welches zum Beschreiben einen doppelt so großen Raum als die gegenwärtigen Korrespondenzkarten enthalten und derart koudiert sein wird, daß man demselben durch Zusammenfalten die Form eines Briefes geben kann, ohne daß eine Kouvertierung nötig ist. Das Postbillet wird daher den Vorteil gewähren, daß sein Inhalt geheim bleiben wird, und ein nützliches Zwischenglied zwischen Korrespondenzkarte und Brief bilden. Diese Postbillets existieren noch nirgends und Italien, ist der erste Staat, der dieselben einführt. Der Preis der Postbillets wird höher als derjenige der Korrespondenzkarten und niedriger als derjenige der Briefmarken sein. (Allg. Ztg.)

Neue Wechselstempelmarken. — Bekanntmachung, betreffend die Stempelmarken zur Entrichtung der Wechselstempelsteuer. Vom 15. März 1886. (Reichsgesetzblatt Nr. 5, ausgegeben den 20. März 1886). — Die nach der Bekanntmachung vom 22. November 1881 (Reichsgesetzblatt S. 271) zur Ausgabe gelangenden Stempelmarken zur Entrichtung der Wechselstempelsteuer werden fortan in grüner statt in violetter Farbe hergestellt werden. Die in der letztbezeichneten Farbe angefertigten Marken behalten ihre Gültigkeit. Mit der Ausgabe der grünen Marken wird am 1. April d. J. begonnen werden. Berlin, den 15. März 1886. Der Reichskanzler. In Vertretung: von Burhard.

Vom Berliner Verein »Krebs«. — Den nächsten Vortrag im Verein »Krebs« in Berlin wird Herr Ernst Bollert am Dienstag den 30. d. abends 9 Uhr im Restaurant Knorr, Mohrenstraße 47, halten. Das Thema wird sein: Anthonius Koberger und der deutsche Buchhandel am Ausgange des Mittelalters.

Anzeigebblatt.

(Inserate von Mitgliedern des Börsenvereins, sowie von den vom Vorstand des Börsenvereins anerkannten Vereinen und Korporationen werden für die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 8 Pf., alle übrigen mit 16 Pf. berechnet.)

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[16312] Rotterdam, den 20. März 1886.
P. P.

Hiermit beehre ich mich Ihnen anzuzeigen, daß ich 1. Mai d. J. hierselbst unter der Firma

Hutschenruyter & Sohn

eine Musikalienhandlung eröffnen werde.

Gestützt auf die Kenntnisse und Erfahrungen, die mein Sohn sich im Musikaliengeschäft der Firma Weygand & Co. im Haag erworben hat, auf meine zahlreichen Verbindungen als bisheriger Musikdirektor hier, sowie auf genügende Betriebsmittel, glaube ich einen günstigen Erfolg von meinem Unternehmen voraussehen zu dürfen.

An diejenigen löbl. Verlagshandlungen, welche noch nicht speciell von mir ersucht wurden, richte ich hiermit die höfliche Bitte, mir gütigst Conto zu eröffnen, meine Firma auf ihre Auslieferungsliste setzen zu wollen und mir Kataloge, Wahlzettel etc., sowie Novitäten prompt zugehen zu lassen.

Meine Kommission hat Herr Rob. For-

berg in Leipzig zu übernehmen die Güte gehabt, und wird derselbe stets von mir in den Stand gesetzt sein, Festverlangtes bei Kreditverweigerung einlösen zu können.

Indem ich mich Ihrem Wohlwollen bestens empfehle, zeichne
Hochachtungsvoll
W. J. Hutschenruyter Wzn.

[16313] St. Wendel, im März 1886.
P. P.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich, Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß ich am 1. April c. eine

Buch-, Kunst- und Schreibmaterialienhandlung

unter der Firma
P. Levacher

am hiesigen Platze eröffnen werde. St. Wendel, Kreisstadt und Station der Nahebahn, mit über 5000 Einwohnern, Progymnasium, höherer Töchterschule, landwirtschaftlicher Winterschule, Eisenbahnwerkstätte, bedeutenden Märkten etc., ist zugleich Centralpunkt für eine weite industrie- und gewerbreiche Umgegend und dürfte sonach ein fruchtbares Feld für mein Unternehmen bieten, umsomehr, da ich mich auf einen großen und einflußreichen Be-

kanntenkreis am Platze selbst und der weiten Umgebung stützen kann.

Die zur Geschäftsführung nötigen Kenntnisse und Erfahrungen habe ich mir durch eine fast 10jährige Thätigkeit in den geachteten Handlungen der Herren M. Hausen in Saarlouis, Rob. Hoster in M.-Gladbach, Jul. Deiter in Essen und in der Deutschen Buchhandlung in Metz erworben.

Da ich nun auch mit den benötigten Geldmitteln reichlich versehen bin, so erlaube ich mir die ergebenste Bitte an Sie zu richten, mich durch gütige Contoeröffnung unterstützen zu wollen.

Meinen Bedarf werde ich selbst wählen und ersuche, unverlangte Zusendungen vorläufig gef. zu unterlassen; dagegen bitte ich höflichst um schleunigste Übersendung Ihrer neuesten Kataloge, Cirkulare, Prospekte, Wahlzettel etc., da ich meine Lagerbestellungen in den allernächsten Tagen aus-schreiben werde.

Meine Kommission für Leipzig hatte Herr G. E. Schulze die Güte gehabt zu übernehmen und wird derselbe stets in der Lage sein, Festverlangtes ev. bar einlösen zu können.

Mein Unternehmen Ihrem Wohlwollen bestens empfehlend, zeichne

Mit vorzüglicher Hochachtung

Peter Levacher.